

**Zeitschrift:** Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes  
**Herausgeber:** Schweizerischer Gewerkschaftsbund  
**Band:** 69 (1977)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Zu den Volksabstimmungen vom 13. März  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-354837>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Zu den Volksabstimmungen vom 13. März

Die beiden Ausländer-Initiativen, die am 13. März zur Volksabstimmung gelangen, sind unvernünftig, unmenschlich und unzeitgemäss. Obwohl die ausländische Wohnbevölkerung und – noch stärker – die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte zurückgegangen sind, will die *4. Überfremdungs-Initiative* nochmals einen Ausländerabbau um fast 260 000 innert zehn Jahren erzwingen. Ein solcher Abbau würde die bereits bestehenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten zusätzlich verschärfen und könnte auch die einheimischen Arbeitnehmer empfindlich treffen. – Die Zahl der jährlichen Einbürgerungen auf 4000 Personen beschränken – das Ziel der *5. Überfremdungs-Initiative* –, heisst die Gemeindeautonomie beschränken. Zudem würden die Gemeinden in Versuchung geraten, vor allem gute Steuerzahler einzubürgern; zu kurz kämen dann die einbürgerungswilligen Arbeitnehmer: Eine ausgesprochen unsoziale Politik. – Ebenfalls schwerste Bedenken sind zur *Initiative für die Neuordnung des Staatsvertragsreferendums* anzubringen. Realistisch ist hingegen der *Gegenvorschlag* dazu, der eine vertretbare Ausdehnung der Volksrechte anstrebt.

Die *Parolen des SGB* sind klar und wurden vom Bundeskomitee einstimmig gefasst: *Ablehnung aller drei Initiativen der Überfremdungsparteien; Zustimmung zum Gegenvorschlag betreffend Staatsvertragsreferendum*. – Im Detail erläutert Karl Aeschbach in einem Grundsatzartikel den Inhalt der Abstimmungsvorlagen sowie ihre allfälligen Auswirkungen und begründet die im Interesse der Arbeitnehmer beschlossenen Parolen des SGB.

Redaktion Gewerkschaftliche Rundschau